

# Das Leben umarmen

*Predigt von Bischof Hermann Glettler beim Gottesdienst mit „Jugend für das Leben“, Samstag, 11. März 2023, Basilika Wilten, Evangelium: Lk 15,1-3.11-32*

**Einleitung:** Wir haben das Evangelium von Gottes ureigenstem Herzschlag gehört – Frohe Botschaft uneingeschränkt vergebender Liebe. Von diesem Herzschlag möchten wir uns inspirieren lassen, um besser unseren Auftrag in unserer verwundeten Zeit zu verstehen. Genau heute brauchen wir dieses inspirierende Wort Gottes, um uns nicht in ideologischen Aufrüstungen zu verlieren. Heilsam wirkt nur eine Abrüstung der Worte und Gesten. Gerade weil wir an den All-Barmherzigen glauben, können wir menschlich miteinander umgehen, ehrlich, dialogbereit und versöhnt.

## 1. Gott umarmt den Menschen

Die absolute "Herzschlagqualität" Gottes erweist sich zuerst in der großzügigen Gabe seines Vermögens. Er teilte alles auf, selbst auf das Risiko hin, dass das Geschenk dieser Lebensfülle verschleudert oder verworfen würde. Die beiden Söhne gingen auch unterschiedlich damit um. Gott lässt es zu, er gewährt und garantiert die volle Freiheit des selbstbestimmten Subjekts. Dass wirkliches Leben nur in Beziehungen und in gegenseitiger Verantwortung gelingen kann, ist oft eine schmerzhaft, späte Erkenntnis. Abgesehen davon: Welch ein unerwartetes Bild von Gott! Er schenkt alles und lässt es zu, dass sich der Mensch von ihm entfernt – und damit auch sich selbst fremd wird. Dennoch: Gott verlässt sein Haus und erwartet sehnsuchtsvoll das Heimkommen seines Kindes.

Als er den „verlorenen Sohn“ sah, war er nicht mehr zu halten. Er lief ihm entgegen – das ist das tiefste Wesen Gottes. Immer läuft er uns entgegen, was auch immer passiert sein mag: Kein Vorwurf, keine Aufrechnung von Schuld, keine peinliche Befragung. Das wirkliche Highlight des Evangeliums ist die Umarmung des heimgekehrten Sohnes, der vermutlich den Gestank der Schweine mit sich trug und alles verloren hatte – jegliche Selbstachtung und Zukunft. All das wird ihm vom Vater aufs Neue ersetzt: Würde, Ansehen, Beziehung - und Vergebung. Alles maßlos. Gott umarmt mit seiner Liebe jeden Menschen - trotz allem! Trotz aller Schuld, in aller Schuld. Darin liegt die Hoffnung auf echte Heilung für unsere verwundete Gesellschaft – und auch für uns. Nicht nur "die Anderen" benötigen die heilsame Vergebung durch Gott. Jeder Mensch ist in seinen Augen einzigartig liebenswürdig.

## 2. Die Gefahr der Herzenshärte

Jesus erzählt die revolutionäre Frohbotschaft von Gottes Barmherzigkeit genau jenen Personen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und nicht fassen konnten, dass er sich mit den Zöllnern und Sündern abgibt. Sie sind die erste Adresse – mit dem Augenmerk auf das zweite Herausgehen des himmlischen Vaters aus seinem Haus. Er redete seinem zweiten Sohn gut zu. Er flehte ihn an, sich doch mitzufreuen und mitzufeiern – kam aber damit nicht durch. Das Herz des scheinbar Anständigen war verhärtet, erstarrt im Urteil über den gottlosen Versager. Ganz genau wusste der fromme und unbescholtene Sohn, was der Jüngere so alles getrieben hat. Vorwurfsvoll wird er zum "Ankläger seines Bruders", den er nur mehr als den Dahergelaufenen bezeichnet.

Das Evangelium meint in mehrfacher Weise auch uns. Es vermittelt die ansteckende Freude über Gottes verrückte Liebe und hält uns zugleich den Spiegel vor: Sei achtsam! Du weißt nicht, was einen Menschen dazu bringt, sich gegen das Geschenk des Lebens zu entscheiden. Du kennst nicht die Umstände, die Ängste, den Druck der Umgebung, die vermeintliche Ausweglosigkeit. Äußerst

bedenklich ist das Ergebnis einer kürzlich im Auftrag von #fairändern durchgeführten IMAS-Umfrage: Jede zweite betroffene Frau in Österreich wird durch ihr Umfeld zu einer Abtreibung gedrängt! Deshalb: Bitten wir um ein empathisches Herz, um neue Kreativität und Tatkraft für den Schutz des Lebens. Herzenshärte, auch scheinbar verbunden mit den höchsten Idealen, wird nie zu einem Dienst im Sinne Jesu führen. Sein Geist gibt den langen Atem und befreit das kostbare Engagement „für das Leben“ vom Dünkel moralischer Überlegenheit und allen Versuchungen, Menschen zu verurteilen.

### **3. Das Leben neu umarmen**

Das Evangelium hat einen offenen Schluss – wir wissen nicht, ob sich der zweite Sohn bewegen ließ, am Festmahl mit seinem Bruder teilzunehmen und damit sein vernichtendes Urteil über ihn aufzugeben. Wir wissen nicht, ob er durch die Intervention des Vaters gelernt hat, sein eigenes Leben neu wertzuschätzen, neu zu lieben und in seiner Einzigartigkeit zu umarmen. Die klare Botschaft ist, dass wir bewusster den Herzschlag Gottes aufnehmen sollten – sein geduldiges Warten und Ausschauhalten, sein Entgegenkommen und Umarmen. Gottes Herz schlägt in jedem menschlichen Herzen und für jedes menschliche Herz. Deshalb ist unser Platz an Seite der Schwächsten – das sind die Ungeborenen, Menschen in ihrer ersten und verwundbarsten Lebensphase, aber ebenso deren Mütter, die sich oft in Konfliktsituationen befinden. Es geht um das Wohl der Kinder und Frauen!

Werfen wir doch alles in die Waagschale, um den gesellschaftlichen Diskurs darauf zu richten, was schwangere Frauen benötigen, um ein Ja zu ihrem Kind sagen zu können. Hilfestellungen müssen konkret sein! Ich danke der Bewegung „Jugend für das Leben“ für ihr Engagement, deutlich „für“ das Leben die Stimme zu erheben und dabei der Verurteilung Andersdenkender keinen Raum zu geben. Jede parteipolitische und ideologische Vereinnahmung des Themas sind fehl am Platz. Eine positive Überzeugungsarbeit gelingt durch Gespräche und Begegnungen, wohl nicht durch Konfrontationen auf der Straße. Sich auf die Perspektive und Erfahrung der anderen Seite einzulassen, ist kein Zeichen von Schwäche. Lernen wir von der Art Jesu – in Konflikten war er klar, fragend, herausfordernd und vertrauensvoll. In seiner Haltung kann unser Engagement zum Segen werden für Viele.

**Abschluss:** Der Barmherzige Vater lief zweimal auf die Straße, um seinen beiden verlorenen Söhnen ein Heimkommen, eine neue Zugehörigkeit und damit auch Zukunft zu geben. Jede öffentliche Intervention auf der Grundlage christlicher Werte – also auch der „Marsch für das Leben“ – hat diese biblische Steilvorlage. Wir werden vermutlich diesem Ideal nicht immer gerecht werden. Aber dennoch soll die Öffentlichkeit merken, dass hier Menschen ihre Überzeugung kundtun, die das „Leben umarmen“ und nicht nur ihre Meinung durchsetzen wollen. Und lasst uns nicht vergessen: „Gott wartet immer mit offenen Armen auf uns, in welchen Lebenssituationen wir uns auch immer verloren haben mögen.“ (Papst Franziskus, Angelus, 11. September 2022)